

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	9
---------------------------	----------

Ileana Pintilie

1.	Zur Entwicklung Temeswars: Die Geschichte der Stadt und das Erscheinen der ethnischen Gemeinschaften	11
1.1	Die Anfänge	11
1.2	Die österreichische Herrschaft (1716 – 1867)	12
1.3	Die österreichisch-ungarische Herrschaft (1867 – 1918)	17
1.3.1	Die Bevölkerung	17
1.3.2	Industrie, Handel, Verkehrsnetz	19
1.3.3	Zusammenfassende Bemerkungen	23
2.	Die urbane Entwicklung Temeswars	26
2.1	Das 18. Jahrhundert	26
2.2	Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts	30
2.3	Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Schleifen der Festung	33
2.4	Die Urbanisierung Temeswars um 1900	37
2.4.1	Der Plan von Ybl Lajos und Kovács Sebestény Aladár	37
2.4.2	Der Plan von László Szesztay	39
2.4.3	Der Plan aus dem Jahr 1903	39
2.4.4	Der Plan von Emil Szilárd	41
3.	Die Infrastruktur der Stadt Temeswar	45
4.	Die Temeswarer Architektur und Dekoration vom Ende des 19. bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts	59
1.1	1870 – 1905. Der Eklektizismus	59
4.2	1900 – 1920	76
4.2.1	Der Jugendstil	76

4.2.2	Architekturprogramme zu Beginn des 20. Jahrhunderts	78
4.3	Amts- und Verwaltungsgebäude	79
4.3.1	Soziale Einrichtungen und Krankenhäuser	79
4.3.2	Schuleinrichtungen	86
4.3.3	Bürohäuser und Verwaltungssitze	109
4.3.4	Banken	117
4.3.5	Sakralbauten	130
4.3.6	Gebäude für Freizeitgestaltung und Unterhaltung	138
4.3.7	Militärbauten	141
4.3.8	Industriebauten	143
4.3.9	Brücken, Parkanlagen und Denkmäler	154
4.4.	Die Architektur der Wohnhäuser	160
4.4.1	Die Innenstadt	161
4.4.2	Die Fabrikstadt	185
4.4.3	Die Elisabethstadt	196
4.4.4	Die Josefstadt	201
5.	Die multikulturelle Kunst des Banats – Die deutschen Künstler	212

Franz Metz

6.	Moderne Ansätze zur Banater Musikgeschichte.....	241
6.1	Einführung	241
6.2	Ein Te Deum für den Kaiser. Der kaiserliche Hof aus Wien als Förderer der Banater Musikkultur	242
6.3	Johann Michael Haydns Trinitatismesse für Temeswar. Das erste große Werk des Siebzehnjährigen und die Domweihe	258
6.4	Ein Wiener Orgelbaumeister in Temeswar. Johann Hencke erbaut die erste Orgel für den Dom	265
6.5	Temeswar – Das kleine Wien. Ignaz Franz Castelli als Theaterdirektor in Temeswar	269
6.6	Aus Österreich ins Banat. Georg Müller prägt die Kirchenmusik in Orawitz und Weisskirchen	279
6.6.1	Musikus der Großwardeiner Dommusik (1832 – 1833)	280

6.6.2	Organist und Kantor in Orawitza (1833 – 1840)	283
6.6.3	Organist und Kantor in Weisskirchen (1840 – 1850)	285
6.6.4	Musiklehrer in Linz (1850 – 1863)	288
6.6.5	Die Faszination einer Biographie	291
6.6.6	Von Weisskirchen nach Linz und Altenburg. Eduard August Molnar, ein Schüler Anton Bruckners	292
6.7	Zur Rezeption der Wiener Schule im Banat. Von Arnold Schönberg bis Zeno Vancea	296
6.7.1	Voraussetzungen	296
6.7.2	Filaret Barbu	298
6.7.3	Alma Cornea-Ionescu	306
6.7.4	Zeno Vancea	308
6.7.5	Stefan Ochaba	313
6.7.6	Schlussfolgerung	315

Roxana Nubert

7.	Das deutschsprachige Schrifttum im Banat. Kulturvergleichende Überlegungen	320
7.1	Die Anfänge bis 1850	322
7.2	Entwicklungstendenzen von 1850 bis 1900	337
7.3	Spätromantische Auswirkungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	350
8.	Ansätze zur literarischen Moderne (1918 – 1944)	365
8.1	Franz Xaver Kappus	372
8.2	Franz Xaver Kappus und Rainer Maria Rilke	379
8.3	Das expressionistische Modell	386
9.	Spätmoderne Ansätze in der Literatur der Nachkriegszeit	407
9.1	Die sogenannte „Stunde Null“ in der rumäniendeutschen Literatur: Die Aktionsgruppe Banat	407
9.1.1	Entstehung und Zielsetzung	407
9.1.2	Dialektische Zeitbilder: Literatur und Diktatur	408
9.1.3	Entmythisierung	420

9.2.	Ein Flaneur „mit dem Rücken zur Wand“: Richard Wagner	431
9.2.1	Das Bild der Großstadt: Wien – Berlin – Bukarest	431
9.2.2	Die befremdlichen Frauenporträts	439
9.2.3	Pendler zwischen Literatur und Politik	464
9.2.4	Zur Problematik der Sprache bei Richard Wagner	480
9.2.4.1	„Schreiben, was war das noch?“, Richard Wagners Erzählung Ausreiseantrag	480
9.2.4.2	„Heimatlosigkeit im Deutschen“, Richard Wagners Erzählung Begrüßungsgeld	487
9.3	„Der kalte Schmuck des Lebens“ – Annäherung an Herta Müller	501
9.3.1	Niederungen oder der Aufbruch rumäniendeutscher Literatur in der Bundesrepublik Deutschland	501
9.3.2	Die Pluralität des Untergangs: Herta Müller und Thomas Benrhard	503
9.3.3	„Kindheitsmuster“ bei Herta Müller – ein Vergleich mit Günter Grass	509
9.3.4	Die obsessive Angst – Zum Bild der Stadt in Herztier und Reisende auf einem Bein	513
9.3.5	Autobiographie und Schreibprozess	524
9.3.6	Fremd im eigenen Land: Kritik an der Diktatur als Legitimationsdiskurs im Roman Herztier	528
9.3.7	Surreale Bildlichkeit in Herta Müllers Romanen Herztier und Heute wär ich mir lieber nicht begegnet	537
9.3.8	Herta Müllers Roman Atemschaukel im Kontext einer literarischen Tradition	554
9.4	Heimat und Erinnerung bei Johann Lippet	591
9.4.1	„Wenn schon kein richtiges Dorf, dann wenigstens einen schönen Friedhof“: Der Totengräber	591
9.4.2	Heimat als Nähe und Ferne: Zum Erinnerungsmechanismus in den Romanen Die Tür zur hinteren Küche und Das Feld räumen	597
	Schlussfolgerungen	624